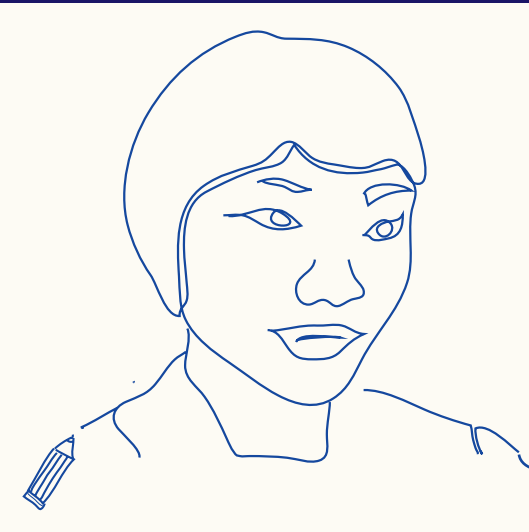
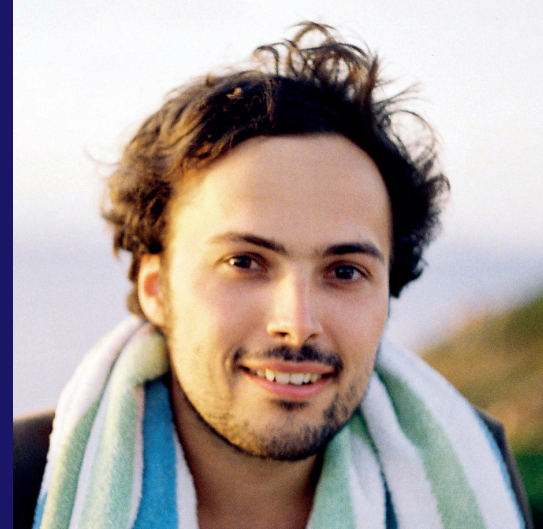




YOUTH
at work.





Unglaublich viele junge Menschen teilen eine Vision: An jedem Tag lebt mit uns der Traum von etwas Besserem; der Traum einer besseren Welt. Wir kennen so viele junge Menschen, die voller Ideale und Tatendrang sind. Doch zugleich sehen wir tagtäglich Dinge, die mit unseren Idealen unvereinbar sind.

Was ist mit Armut, Gewalt und Unterdrückung? Was, mit der Verschmutzung der Umwelt, der Einsamkeit und all den anderen Brandherden unserer Generation? Die Vielzahl an Problemen macht uns zögerlich. Wo kann ich anfangen? Wie kann ich herausfinden,

YOUTH at work.



was ‚das Richtige‘ ist? – Was kann ich denn schon ausrichten? Für uns ist wichtig: Niemand ist allein in diesem Meer von Fragen! Die Erlebnisse anderer geben halt und stehen als Beispiel für eine großartige Idee: Wenn ich tue, was auch immer in meinen Möglichkeiten steht, um die mir wichtigen Dinge zu ändern – und andere machen das genauso – dann sind wir alle verbunden! Verbunden durch die Idee, dass eine bessere Welt möglich ist. Und keiner ist mehr für sich gestellt!

Eine inspirierende Idee. Wert, sie über den ganzen Globus zu verbreiten!

YOUR TURN.

Sicher gibt es ein Thema, das DIR am Herzen liegt, was man in deinem Umfeld verbessern könnte. Dafür braucht es gar nicht viel. Mit ein paar pfiffigen Ideen und Unterstützung aus dem Freundeskreis kannst du viel bewegen. Es ist wichtig, nicht alleine zu sein. Mit Freunden und Gleichgesinnten könnt ihr eure Kräfte schonen, euch Mut machen und abstimmen.

Meist bekommt man mehr Unterstützung als man denkt, fragt doch einfach mal die Stadtverwaltung, örtliche Geschäfte, eine Bank, Nachbarn, die Kirchengemeinde, (Groß-) Eltern ...





NIKOLAI aus BERLIN

DU. DIE ANDEREN.

Oft leben wir aneinander vorbei, doch dabei verpassen wir spannende Kontakte. Manchmal wirkt es Wunder, auf die anderen zuzugehen, auch wenn es Überwindung kostet.

Warum nicht in den Park gehen und mit Freunden und Fremden spielen? Was auch immer dir Spaß macht, macht gemeinsam mehr Spaß und schafft Gemeinschaft.

Im Grunde genommen geht es immer darum, wie wir mit unseren Mitmenschen umgehen. Viele weitere Ideen und Beispiele dazu findest du auf www.geeintewelt.de



Besuch uns doch mal!
www.leila-berlin.de





Hallo, ich bin Nikolai aus Berlin. Hier habe ich Leila* gegründet, den ersten Leihladen Berlins.

Die Idee ist sich Dinge miteinander zu teilen und gegenseitig zu leihen. Jeder hat Dinge, die er selten oder gar nicht nutzt und deswegen gut mit anderen teilen kann. Im Laden gibt es fast alles - Spielsachen und Werkzeuge, Küchen- und Gartengeräte. Durch Leila* spart man eine Menge Geld, weil man die Sachen nicht kaufen muss. Und hat auch nicht so viel Krempel rumfliegen, den man eh kaum braucht. Außerdem leisten wir mit Leila* einen Beitrag gegen Wegwerf- und Überflusgesellschaft und schonen die Umwelt.

Es ist mir wichtig, mit Leila* einen Beitrag für mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt zu leisten. Die Zukunft aktiv und gemeinsam in die Hand nehmen, das ist mein Ziel. Wichtig ist mir auch, mich mit anderen Projekten in Berlin wie der Umsonstlädin ULA zu vernetzen – denn am Ende sind wir nur gemeinsam stark.





marco aus ITALIEN

Hallo! Mein Name ist Marco und ich komme aus Treviso. Mit ein paar Freunden hatte ich die Gelegenheit umsonst zu wohnen, wenn wir im Gegenzug ein paar Stunden bei einem Caritas-Zentrum helfen.

Unsere Aufgabe war es, die öffentlichen Duschen zu betreuen. Wie du dir vorstellen kannst kamen natürlich die ärmsten Leute zu uns – vor allem Ausländer aus Osteuropa und Nordafrika, aber auch Italiener. Wir gaben ihnen Rasiermesser, Handtücher, Shampoo und hörten ihnen ein wenig zu. Aber weil die Umstände doch sehr extrem waren fragte ich mich manchmal, warum ich das eigentlich mache.

Mit dieser Arbeit habe ich die Probleme unserer Gesellschaften



berührt: Illegale Migration, Spielschulden, Arbeitslosigkeit, Familienprobleme und Alkoholismus. Dort wurde ich also mit den grundlegendsten Dingen des Lebens konfrontiert, weil ich diejenigen traf, die nichts haben. Ich habe von den schwierigsten Problemen gehört, manche unlösbar. Ich habe gelernt, wie schnell man manchmal auf die schiefe Bahn gerät – und wie schwer es ist, wieder herunter zu kommen. Ich habe gelernt, dass auch heutzutage noch Menschen in Italien erfrieren. Ich habe aber auch gelernt, dass meine Probleme nicht so groß sind, wie sie manchmal scheinen. Dass ein Moslem an Weihnachten für dich kochen kann. Und, dass man mit zuhören und einem ehrlichen Rat einem Tag Sinn geben kann – und sogar dem Leben eines anderen Menschen.

EINFACH. AUSPROBIERT.

„Mit Freunden vom medizinischen Hilfsdienst haben wir eine Blutspenden Party organisiert. Die haben die Geräte und Fachkräfte besorgt, wir haben die Party geschmissen. So haben wir dem guten Zweck gedient aber auch Party gemacht und uns kennen gelernt!“ (Rita aus Ungarn)

Während des Ramadans organisiere ich in Bethlehem ein gemeinsames Fastenbrechen mit Juden, Christen und Moslems. In der angespannten Stimmung nutzen wir so unsere Gemeinschaft um unseren Respekt vor dem Islam und seinen Traditionen auszudrücken. Daneben kommt natürlich der gemeinsame Spaß nicht zu kurz! (Lara aus Israel)



YOUSEF aus Israel



Mein Name ist Yousef und ich lebe im Norden Israels. Letzten Dezember, während des jüdischen Hanukafests, besuchte ich mit einer Gruppe von Freunden eine jüdische Familie – unter ihnen auch ein Moslem. Insgesamt waren so 20 Leute da. Für mich, als palästinensischen, arabischen Christen war das etwas ganz einmaliges – und auch für die anderen. Das war tatsächlich das erste Mal, dass ich in einer jüdischen Wohnung war! Wir haben viel miteinander gesprochen und Zeit verbracht um uns kennen zu lernen. So konnten wir auch viel über die Traditionen, Bräuche und Religion der anderen erfahren und verstehen. Obwohl wir ja in einer politischen Situation leben, in der man sich gegenseitig höchstens ignoriert. Trotzdem wurden wir sehr herzlich empfan-

GRENZEN. ÜBERWINDEN.

Vielleicht hast du einmal die Gelegenheit, ins Ausland zu gehen. Nutze Sie! Du bekommst einen einmaligen Einblick in die Andersartigkeit der Kulturen und eine neue Perspektive auf deine eigene Heimat.

Halte Kontakt zu Menschen aus anderen Ländern! Zeig ihnen, dass sie dir wichtig sind. So setzt ihr ein kleines Zeichen, dass euch Verbindendes wichtiger ist als Grenzen. Viele Jugendliche haben sich vorgenommen, einmal am Tag - und zwar um genau 12 Uhr - aus Solidarität an die Kriege und das Leid in der Welt zu denken. Wenn du religiös bist, kannst du auch ein kleines Gebet sprechen.



gen. Auch beim Segen waren wir dabei – und natürlich beim Festessen. Wir aßen, spielten, quatschten, tanzten und sangen in Hebräisch und

Arabisch. Mit diesen wirklich kleinen Dingen konnten wir einige Beziehungen aufbauen, die in unserem Land eigentlich unmöglich sind.



MICHELLE aus HAMBURG

Ich bin Michelle aus Hamburg und wohne in einem Stadtteil, in dem es viele Initiativen gibt, um positiven Einfluss auf unser Viertel zu nehmen. Das ist auch bitter nötig, denn in unserer Stadt gibt es viel Immobilienspekulation, die Wohnungspreise sind sehr hoch und die Lebensqualität gerät unter die Räder. Doch wir fordern unser „Recht auf Stadt“ aktiv ein!

Ein besonders interessantes Projekt dabei ist unser Stadtteilgarten, den wir gemeinsam gestalten. Wir dürfen einen Garten nutzen, der sonst verwildern würde. Nun treffen wir uns wenigstens jeden Sonntag und jeder ist willkommen, mit dabei zu sein. Die einen haben mehr Spaß am Gärtnern, die anderen am Bauen – da findet jeder etwas.

Überlege, welche Anzihsachen du wirklich brauchst. In Second-Hand Läden kannst du deine Sachen Menschen zur Verfügung stellen, die sich neue Sachen nicht leisten können oder wollen. Es gibt auch Möglichkeiten, gebrauchte Klamotten mit anderen Menschen zu tauschen – entweder im Internet oder du könntest eine „Tauschparty“ organisieren!



So schaffen wir einen Ort für Gemeinschaft in unserem Viertel, gestalten öffentlichen Raum und haben einen eigenen Platz, wo wir den Sommer gemeinsam verbringen können. Das Beste für viele ist aber sicherlich, draußen etwas Handwerkliches zu tun. Fast schon komisch...

DU, DIE UMWELT.

Auch mit deinem Konsum kannst du viel gestalten. Mit Fairtrade, Bio und regionalen Produkten kannst du Menschen gezielt unterstützen und die Umwelt schonen.



ALEXANDRA AUS PORTUGAL

Freiwillige Abhängigkeit ist der
schönste Zustand, und wie wäre
der möglich ohne Liebe?“

Johann Wo

Goethe

Lasse nie zu, dass du jemandem
begegnest, der nicht nach der Be-
gegnung mit dir glücklicher ist...

Mutter Teresa



Hallo ich bin Alexandra aus Portugal. Mit meinen Freunden fragte ich den Besitzer einer Bar ob er etwas dagegen hätte, wenn wir bei ihm einen Abend etwas Besonderes machen: Wir wollten Zettel mit verschiedenen Zitaten von Philosophen, Denkern und wichtigen Persönlichkeiten verteilen. Unsere Idee war, dass die Leute dadurch angeregt werden, miteinander über diese Themen zu diskutieren und somit ein etwas anderer Kneipenabend entsteht. Der Wirt war einverstanden und der Abend wirklich ein Erfolg. Schließlich haben wir uns auch noch in die Diskussionen mit eingemischt und viele neue Leute kennen gelernt. Und all das, mit nur ein paar Zetteln ...!

Es ist nur eine Religion, aber es kann vielerlei Arten des Glaubens geben.

Immanuel Kant

Wir müssen lernen, entweder als Brüder miteinander zu leben oder als Narren unterzugehen.

Martin Luther King



DU. DEINE WELT.

Wenn es um politische Entscheidungen geht, ist es manchmal schwer zu sagen, was nun wirklich die „beste“ Lösung eines Problems ist. Trotzdem ist dein Statement gefragt: Du kannst dich dafür einsetzen, dass die Menschlichkeit nicht aus dem Blick verloren wird. Es gibt viele Möglichkeiten, dir Gehör zu verschaffen! „Ich glaube, manchmal sind auch ganz kleine Sachen schon sehr cool! So wie zum Beispiel selbstgestaltete Aufkleber überall hin zu pappen. Auch so gestalte ich meine Stadt!“ (Marie aus Deutschland)





YOUTH at work.

Ich bin Marie und wohne in Erfurt. Zusammen mit Freunden habe ich das Projekt „youth at work“ ins Leben gerufen. Und zwar, weil ich daran glaube, dass es Ideen gibt, die die Welt erobern. Junge Menschen setzen sich für ihre Ideale ein – unabhängig von ihrem Background haben sie alle etwas zu geben.

Durch ihr Beispiel inspirieren sie Andere und aktivieren sie, selbstbestimmt und verantwortlich zu handeln. Auch ich bin immer wieder begeistert, von der scheinbar



grenzenlosen Kreativität, mit der sie ihre Welt verändern. Deswegen ist es mein größter Wunsch, möglichst vielen von ihren Aktionen zu erzählen und Mut zu machen, eigene Ideen umzusetzen.

Genau das verfolgen wir mit dem Projekt „youth at work“. Deswegen sehe ich meinen persönlich Anteil darin, für die weitere Unterstützung des Projektes zu sorgen.

Ich freue mich auf deinen Besuch auf www.geeintewelt.de

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Union durch das Programm JUGEND IN AKTION finanziert. Der Inhalt dieses Projektes gibt nicht notwendigerweise den Standpunkt der Europäischen Union oder der Nationalagentur JUGEND für Europa wieder und sie übernehmen dafür keine Haftung.

SPONSOREN.



fokolar-bewegung

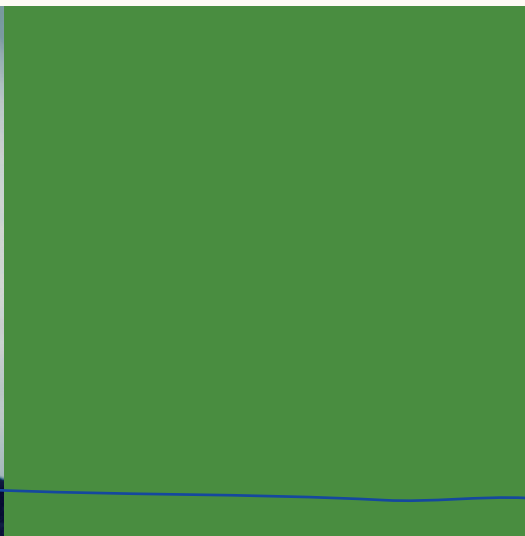


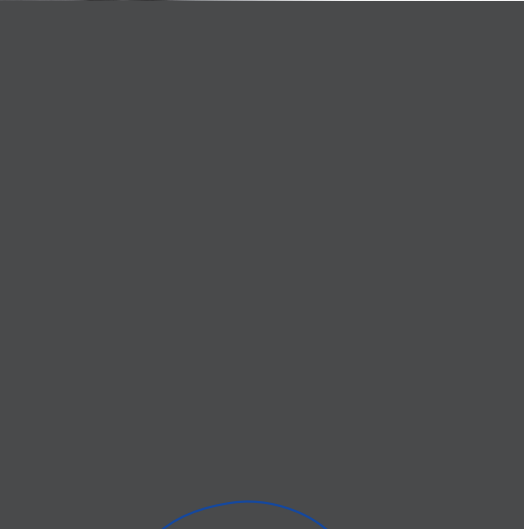
JUGEND für Europa
Deutsche Agentur
für das EU-Programm
JUGEND IN AKTION



EUROPÄISCHE UNION

**Programm
Jugend
in Aktion**



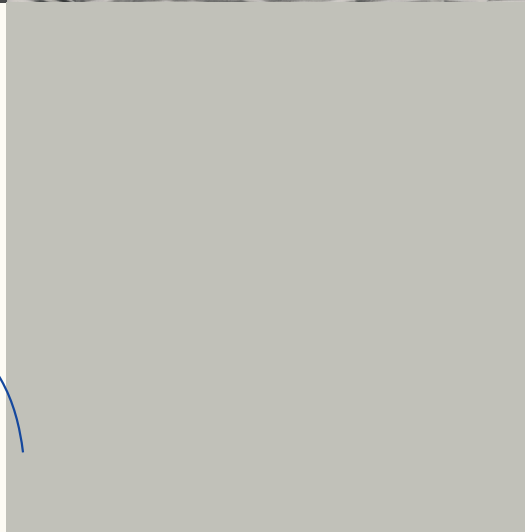


IMPRESSUM.

*herausgeber. Fokolar-Bewegung e. V.
Wupperstr. 120
42651 Solingen*

*geschichten& übersetzung.
Johannes Epping /
Marie Orschulik /
Stefan Brasse*

www.geeintewelt.de



 *gestaltung& grafik. Marie Trabert
fotos. www.photocase.com/
istockphoto.com/ flickr.com*